

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 2

Artikel: Eine Stimme des andern Deutschland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-137407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Stimme des andern Deutschland.

Allein den Betern kann es noch gelingen,
Das Schwert ob unfern Häuptern aufzuhalten
Und diese Welt den richtenden Gewalten
durch ein geheiligt Leben abzurufen.
Denn Täter werden nie den Himmel zwingen;
Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,
Was sie erneuern, über Nacht veralten,
Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.
Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt
Und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
Indes im Dom die Beter sich verhüllen,
Bis Gott aus unfern Opfern Segen wirkt
Und in den Tiefen, die kein Aug' entschleiert,
Die trocknen Brunnen sich mit Leben füllen.

Zur Weltlage

14. Februar.

Das neue Jahr hat wieder mit einer Katastrophe begonnen und wieder mit einer des Guten und Rechten:

Die Katastrophe Spaniens

belastet das durch diejenige Oesterreichs und der Tschechoslowakei (um nur diese zu nennen) ohnehin schon gequälte Herz aller derer, die Recht, Freiheit und Menschlichkeit lieben, aufs neue fast bis zum Unerträglichen. Was sie bedeutet, braucht nach allem, was hier über Spanien schon gesagt worden ist, nicht ausführlich dargetan zu werden. Die letzte Festung kämpfender Freiheit in Europa ist gefallen! Es ist ein neuer Triumph aller bösen Mächte, eine neue, und zwar unerhört schmachliche Niederlage der Demokratie und der sogenannten Demokratien. Denn diese haben der Erwürgung des republikanischen Spaniens durch die „nationalen Kräfte“ der Italiener, Deutschen und Marokkaner nicht nur aus der nächsten Nähe zugeschaut, sondern haben sie nach Kräften begünstigt; der Erfinder des Strickes aber, mit dem man sie erwürgt, der sogenannten Nichtintervention, ist — das ist besonders bitter — ein Sozialist gewesen, ein Sozialist im Dienste der englischen, teils machiavellistischen, teils einfach klassenreaktionären Pläne. Er bereut es nun, aber Schwäche und Feigheit, verbündet mit Illusionismus, haben ein furchtbares Werk getan. Dieser Sozialist war dabei selbstverständlich nur das (unbewußte) Werkzeug der europäischen Gesamtreaktion, die in wildem, sei's geistlich, sei's weltlich gewandetem